

Puntigams Extrawurst

<https://www.nachrichten.at/kultur/puntigams-extrawurst;art16,3214467>

Von Herbert Schorn 20. Januar 2020 00:04 Uhr



Bild: Volker Weihbold

Kabarettist Martin Puntigam mit seinem neuen Programm in Linz: Witzig, zynisch, bizarr.

Am Anfang stand die Show. Mit extra vorab einstudiertem Jubel, Bühnennebel und Gashupe ließ sich Martin Puntigam am Samstag im Linzer Posthof bei der Oberösterreich-Premiere seines Programms "Glückskatze" vom Publikum feiern – und genoss die Vorschusslorbeeren, bis sein Bühnentänzchen in einen Brechhustanfall ausartete.

Schon der Beginn stand symptomatisch für den gesamten Abend, der so humorvoll leichtfüßig begann und so zynisch und bizarr endete. Im ersten Teil schnurrte die Glückskatze friedlich vor sich hin: Puntigam sinnierte wortreich über das Glück, als weißer Mann im Österreich des 20. Jahrhunderts geboren zu sein, über seine Zeit als Ministrant und den ersten Glücksmoment in der Kindheit: ein Radl Extrawurst von der Verkäuferin im Supermarkt: "Die Extrawurst war mein Gott." Doch Teilen kam ihm nicht in den Sinn: "Ich war doch eh Ministrant, sollte ich Christ auch noch sein?"

Im zweiten Teil wurde der Ministrant zum Zyniker, die Glückskatze zeigte ihre Krallen. Die Ehe nach einer Affäre mit der moldawischen Putzfrau vor dem Aus, die Theorien rund um Klimawandel und Rechtspopulismus immer verworrener, vom Jubel zu Beginn blieb plötzlich wenig übrig.

Doch wo will Puntigam mit seiner Glückskatze eigentlich hin? Alles in allem bleibt ein trister Befund zurück: Der Mensch als Zyniker, der sein Glück leichtfertig aufs Spiel setzt und angesichts globaler Bedrohung nur eines retten will – sich selbst. Ein Glück, dass Martin Puntigam das mit Humor nehmen kann.

Fazit: Martin Puntigam in Hochform: Ein kurzweiliges, pointenreiches Kabarettprogramm, bei dem einem das Lachen mitunter im Hals stecken bleibt.